hoch³

tirol kliniken

EINBLICKE IN DIE
TIROL KLINIKEN

Ausgabe 04/20_ DEZ 2020

EDITORIAL

DAS PRINZIP HOFFNUNG

UNIV.-PROF. DR. CHRISTIAN HARING

NEUER MEDIZINISCHER GESCHÄFTSFÜHRER

08

MAMMA-DIAGNOSTIK
DIE ABTEILUNG FÜR MAMMADIAGNOSTIK AN DER UNIV.-KLINIK FÜR RADIOLOGIE INNSBRUCK

17

HYTILATI
DIE KINDERKRIPPE FEIERT IHR 20-JÄHRIGES JUBILÄUM

21

EINE BESONDERE KRIPPE

Österreichische Post AG, MZ 04Z035687 M, **tirol kliniken**, Anichstr. 35, 6020 Innsbruck

EDITORIAL

Das Prinzip Hoffnung

Keine Deklination von Blochs philosophischen Auseinandersetzungen mit der großen Triebfeder des menschlichen Strebens, dem Grund jeder Motivation, und doch: Reden wir von einer großen Feier der Hoffnung, dass alles besser werden wird, dass man nicht allein gelassen ist, weil:

Es wird trotz allem Weihnachten.

„Die stillste Zeit im Jahr" hat in einem gedämpften Jahr eine besondere Leuchtkraft erlangt.

Das allererste Weihnachtsfest zeigt einen erstaunlichen Denkanstoß: eine kleine Familie, die werdende Mutter, zur Erfassung für Steuerzwecke (ja die gab es schon damals); und dann - es wird spät, man braucht eine Unterkunft: ***‚Wer klopfet an?!'***

Es wird trotz allem Weihnachten.

Das Licht, das am Anfang in aller Stille in die Welt kommt, wird dann doch auch mit Engelschören und von Hirten begrüßt, die Botschaft lautet: ‚Gaudete!', freut Euch. Und wir haben auch heute, frei von jeglicher, konfessioneller Bindung oder religiöser Vorstellung, bei manch massiver Erschwernis im täglichen Tun, doch auch Grund zur Freude über diese universelle, strahlend helle Stille in der Dunkelheit.

Es wird trotz allem Weihnachten.

Das Wesentliche ist und bleibt das Öffnen von Türen, gerade in der Zeit eines Lockdowns. Und dieses Öffnen, das unsere Kolleginnen und Kollegen der **tirol kliniken** täglich für Erkrankte, Patientinnen und Patienten, Pflegeheimbewohnerinnen und -bewohner bewerkstelligen und Beruf auch wie Berufung verstehen, weil man den Hilfesuchenden die Tür öffnet, sich kümmert, meist auch heilt, Hoffnung gibt, das ist das wahre Weihnachten.

Wir alle sind den Kolleginnen und Kollegen in der Betreuung von Personen gerade durch die zusätzlichen Belastungen durch eine schwierig berechenbare und kaum einzugrenzende Erkrankung, für dieses tägliche Stück Weihnachten zu Dank verpflichtet.

Es wird Weihnachten!

Frohe Weihnachten und ein gesundes Jahr 2021.

Ihr Team der hoch³

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Tirol Kliniken GmbH, www.tirol-kliniken.at
REDAKTION: 6020 Innsbruck, Anichstraße 35, Tel. 050504-28612, Fax 050504-28617
REDAKTIONSLEITUNG: Mag. Hermann Pfluger, E-Mail: hermann.pfluger@tirol-kliniken.at

HERSTELLUNG UND VERTRIEB: Tirol Kliniken GmbH, Michael Gehrer MSc, Karin Brozzu
DRUCK: Athesia Tyrolia, Innsbruck

AUFLAGE, ERSCHEINUNG: 7000 Stück, gedruckt auf 120 g Offset, erscheint mind. 5x jährlich

BLATTLINIE LAUT MEDIENGESETZ: Unabhängiges periodisches Druckwerk mit dem Zweck der Information von MitarbeiterInnen und unternehmensinteressierten Personen der Tirol Kliniken GmbH.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht zwingend die Meinung der Herausgeberin oder der Redaktion dar.
Keine Gewähr für die Richtigkeit in Wort und Bild. Reproduktionen jedweder Art und jedweden Umfanges sind nur mit ausdrücklicher schriftlicher Zustimmung der Redaktionsleitung gestattet.

FOTOS: Markus Huber, Land Tirol/ Sidon, Gerhard Berger, AZW/frischauf-bild, Robert Schober, FreiDi, LPK, Foto Hofer, Österreichisches Rotes Kreuz Tirol/Jakob Stanger, unsplash.com, tirol kliniken, privat

Wenn Sie das Magazin hoch3 in Zukunft nicht mehr beziehen wollen, geben Sie uns dies bitte unter pr@tirol-kliniken.at bekannt.

UNIV.-PROF. DR. CHRISTIAN HARING
NEUER MEDIZINISCHER GESCHÄFTSFÜHRER

IRIS SCHIRMER

MIT 1.1.2021 WECHSELT CHRISTIAN HARING AUS DEN LEITENDEN ROLLEN DES LKH HALL NACH INNSBRUCK, UM HIER DIE POSITION DES MEDIZINISCHEN GESCHÄFTSFÜHRERS ZU ÜBERNEHMEN. ER FOLGT CHRISTIAN WIEDERMANN, DER MIT ENDE SEPTEMBER IN DEN WOHLVERDIENTEN RUHESTAND GEGANGEN IST.

Christian Haring kam als junger Arzt über die Neurochirurgie und Neurointensiv zum Fach der Psychiatrie. Vor 26 Jahren begann er seine berufliche Laufbahn am LKH Hall, wo er zuletzt als Ärztlicher Direktor und Primar der Psychiatrie und Psychotherapie B tätig war.

Sein Wechsel nach Innsbruck ist für ihn keine Position am LKH Innsbruck, sondern ein Wechsel auf die Ebene der Holding. „Ich sehe mich zuständig für alle Standorte der Holding und freue mich auf die Herausforderung, den Überblick über alle Häuser gleichermaßen zu bewahren."

Eine besondere Aufgabe sieht der neue Medizinische Geschäftsführer darin, viele Thematiken, die derzeit auf Grund der Pandemie in den Hintergrund geraten, nicht vergessen zu lassen, sondern zum Zeitpunkt der Entspannung hervorzuholen und anzugehen. Er möchte die Zusammenarbeit mit der Medizinischen Universität weiterhin stärken, genauso wie die Kooperationen mit der UMIT Hall. Privat ist der verheiratete Vater von einem erwachsenen Sohn und einer erwachsenen Tochter gerne in der Natur, reist quer durch Europa und wird von den Menschen, die ihn umgeben, als sehr kommunikative und integrative Person beschrieben.

„Wir freuen uns, Christian Haring als neues Mitglied der Geschäftsleitung begrüßen zu dürfen. Seine jahrzehntelange Erfahrung gepaart mit seiner medizinischen Expertise und ausgewiesenen Führungskompetenz ist eine ideale Kombination für eine erfolgreiche Zusammenarbeit", so Stefan Deflorian und Markus Schwab. ■

UNIV.-PROF. DR. CHRISTIAN HARING

NEUE LEITERINNEN IN DEN BEREICHSVERWALTUNGEN III UND IV

IRIS SCHIRMER

MAG. GERALD SLAMANIG, BSC,
Leiter der Bereichsverwaltung III

Seit Oktober 2020 ist Gerald Slamanig Leiter der Bereichsverwaltung III.

Zu seinen Bereichen gehören die Univ.-Kliniken für Innere Medizin I – V, die Univ.-Klinik für Neurochirurgie, die Univ.-Klinik für Kieferorthopädie, Univ.-Klinik für Zahnersatz und Zahnerhaltung sowie das Institut für Physikalische Medizin und Rehabilitation.

MitarbeiterInnen der **tirol kliniken** wenden sich klassischerweise mit strukturellen und organisatorischen Änderungswünsche an Gerald Slamanig; aber auch mit Fragen zu Budget und Zielvereinbarungen, Neubeschaffungen und Ersatzbeschaffungen, mit Fragen zu Finanzierung und baulichen Änderungen.

„In der derzeitigen Krisensituation ist es für mich besonders wichtig, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Situation entsprechend optimale Arbeitsbedingungen zu ermöglichen, um diese besonderen Herausforderungen zu bewältigen. Dabei steht die bestmögliche PatientInnenversorgung im Vordergrund“, so Gerald Slamanig. Die Bereichsverwaltung ist hier ein wichtiger Ansprechpartner für viele Fragen und Problemstellungen.

In seiner Freizeit ist der Bereichsverwalter neben Unternehmungen mit der Familie gern mit dem Rennrad oder Mountainbike (Sommer) unterwegs. Im Winter sieht man ihn beim Langlaufen oder Schifahren. ■

MAG.ᴬ INGRID PICHLER
Leiterin der Bereichsverwaltung IV

Ingrid Pichler ist seit 1. November 2020 als Bereichsverwalterin zuständig für das Department Kinder- und Jugendheilkunde, für das Department Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, die Univ.-Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie, die Univ.-Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, die Univ.-Klinik für Hör-, Stimm- und Sprachstörungen, für das Zentralinstitut für Bluttransfusion und Immunologische Abteilung (ZIB) und das Institut für Sport-, Alpinmedizin und Gesundheitstourismus (ISAG).

Im „Tagesgeschäft“ hat Ingrid Pichler neben wirtschaftlichen Perspektiven sowohl die medizinischen als auch die technischen Aspekte zu berücksichtigen. Um zu guten Lösungen zu kommen, sollte man sich eng mit den MitarbeiterInnen vor Ort austauschen, die über das notwendige Knowhow verfügen, und einen gesamthaften Blick auf ein konkretes Thema bekommen. Dazu braucht es viel Erfahrung. „Ich habe den großen Vorteil, dass ich aufgrund meiner langjährigen Tätigkeit in der Finanzabteilung der **tirol kliniken** einige Erfahrungen mit einbringen kann“, so die Bereichsverwalterin.

In ihrer Freizeit „gestaltet“ Ingrid Pichler leidenschaftlich gerne: sei es beim Handwerken, beim Gartln oder beim Kochen. Sie bezeichnet sich selbst als Genießerin. Am liebsten ist sie draußen in der Natur. ■

INFORMATION

Als dezentrale Einheit sehen sich die Bereichsverwaltungen als Bindeglied zwischen Kliniken/Instituten und Verwaltungsabteilungen und sind Servicestellen für wirtschaftliche, administrative sowie organisatorische Belange. Zu den Aufgaben zählen Budgetplanung und -kontrolle in Abstimmung mit den Kliniken, Abweichungsanalysen, Wirtschaftlichkeitsprüfungen, Bearbeitung von Anträgen inkl. Bedarfsanalyse und Beurteilung der Finanzierungsmöglichkeit sowie Folgekostenberechnungen. BereichsleiterInnen sind auch AnsprechpartnerInnen für Spezialanalysen und der Interpretation von Kennzahlen. Das Gebäudemanagement (Übersiedlungen, Sanierungen, Umbauten etc.) fällt ebenfalls in diesen Aufgabenbereich.

DIE ABWECHSLUNG MACHT ES AUS

CORNELIA SEIWALD

MARTIN KLIEBER, BSC, MSC, IST BIOMEDIZINISCHER ANALYTIKER AN DER GEWEBE- UND KNOCHENBANK DER KLINIK INNSBRUCK. ZUSÄTZLICH ARBEITET ER BEIM BLUTSPENDEDIENST TIROL. ER ERZÄHLT UNS, WAS DIESE ABWECHSLUNG SO SPANNEND MACHT.

Warum fahren Sie zusätzlich auf Blutspende-Aktionen mit?

Ich habe damit bereits im Studium begonnen. Ein Kollege hat mich auf diese Möglichkeit aufmerksam gemacht und als Student ist ein kleiner Zusatzverdienst immer praktisch. Mittlerweile bin ich seit über elf Jahren dabei. Einerseits ist es eine große Ehre – man ist für die Blutversorgung in Tirol verantwortlich. Es ist auch etwas, das nicht jeder machen kann bzw. darf, denn BMA, DGKP oder PflegefachassistentIn zu sein, ist Voraussetzung. Andererseits lernt man auch unser Bundesland kennen. Wir sind für Nord- und Osttirol zuständig, da gehören längere Anfahrten natürlich dazu – aber fahren Sie doch mal im Herbst durch das bunte Pustertal, das ist schon ein schöner Anblick. Was mir auch sehr wichtig ist: Ich behalte die Routine bei der Blutabnahme. Diese Sicherheit und Erfahrung bei der Venenpunktion baut natürlich gerade bei neuen SpenderInnen Vertrauen auf und gibt ihnen ein gutes Gefühl – die kommen dann gerne wieder.

Was reizt Sie an der Aufgabe?

Was mir besonders gefällt, ist der Ausgleich zu meiner Tätigkeit an der Klinik. Ich arbeite zu 50 % als BMA an der Gewebe- und Knochenbank und bin dort für die Bereitstellung von muskulo-skelettalem Gewebe und die Aufbereitung von Knochenchips verantwortlich. Beim Blutspendedienst habe ich mit gesunden Menschen zu tun und während der Spende kommt man auch zum Reden – das ist eine nette Abwechslung in Ergänzung zur Arbeit im Labor. Man sieht auch schnell Ergebnisse: Wenn ich an einem Tag über 40 Konserven abgenommen habe, ist das schon ein Erfolgserlebnis.

Können Sie KollegInnen diesen Job empfehlen?

Auf jeden Fall, es ist eine gute Ergänzung und Bereicherung zum Arbeitsplatz in der Klinik. Gerade für MitarbeiterInnen in Teilzeit stellt das eine tolle Alternative dar. Die Termine finden oft erst am späten Nachmittag oder Abend statt, das lässt sich gut kombinieren. Da wir ein großes Team sind, bin ich immer mit anderen KollegInnen unterwegs, da bleibt es abwechslungsreich. Man sieht sich oft wochenlang nicht und hat sich viel zu erzählen. Die Stimmung und Zusammenarbeit ist gut, das Vertrauen ist da, jeder hilft jedem – das alles weiß ich wirklich sehr zu schätzen. ■

Haben Sie Interesse beim Blutspendedienst Tirol mitzuarbeiten?

Sie sind DGKP oder BMA, haben einen Führerschein B und entsprechende Fahrpraxis. Wenn Sie teamfähig, flexibel sind und ein freundliches, kompetentes Auftreten haben, sind Sie bei uns genau richtig.
Ihre Aufgaben: Sie betreuen SpenderInnen von der Punktion bis zur abgeschlossenen Blutspende, sind für die Dokumentation und Spenderidentifikation verantwortlich und machen mit dem Team die Vor- und Nachbereitung der Aktionen am Veranstaltungsort.
Bei uns erwartet Sie ein engagiertes und motiviertes Team. Wir bieten Ihnen einen anspruchsvollen und abwechslungsreichen Arbeitsplatz sowie eine leistungsgerechte Entlohnung gemäß ÖRK Kollektivvertrag.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:
manfred.gaber@roteskreuz-tirol.at

INITIATIVE DEMENZ BRAUCHT KOMPETENZ IM JAHR 2020

ABTEILUNG PFLEGEMANAGEMENT

GEPRÄGT DURCH BEWÄHRTE ROUTINE, FLEXIBILITÄT, NEUE IDEEN & PROJEKTE UND VIEL AUFMERKSAMKEIT UND PRÄSENZ AUCH IN DER ÖFFENTLICHKEIT.

DEMENZ BRAUCHT **KOMPETENZ**

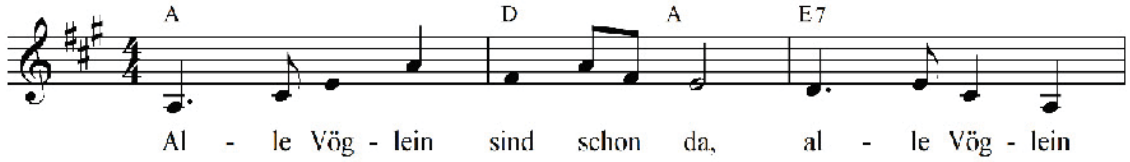
JAHRESBERICHT 2020 – EIN GUTER ÜBERBLICK

Statt des jährlichen Treffens der Resonanzgruppe im Oktober mit einer Präsentation der Aktivitäten und einem Erfahrungsaustausch zwischen allen Häusern und Einrichtungen der **tirol kliniken** haben wir heuer einen Jahresbericht zusammengestellt, der im Intranet abrufbar ist (Spektrum > Organisation > Demenz braucht Kompetenz > Über die Initiative > Resonanzgruppe). Durch das nach sechs Jahren sehr stabile und gut etablierte Netzwerk der Initiative wurde, trotz der Corona-bedingten Einschränkungen, die Begleitung der besonders vulnerablen Gruppe von Menschen mit Demenz oder Delir bzw. deren Angehörigen nie aus den Augen verloren. Im Gegenteil, mit einem hohen Verantwortungsbewusstsein und einer innovativen Flexibilität wurde versucht, den Kontakt aufrecht zu erhalten und alle Betroffenen und Beteiligten zu unterstützen und zu begleiten. Auch wurden die Erfahrungen mit COVID19 im Zusammenhang mit Demenz in die aktuellen Forschungsprojekte zum Thema Corona aufgenommen.

EVALUIERUNG UND BEFRAGUNG INITIATIVE DBK – BESTÄTIGUNG UND MOTIVATION

Ende 2019/Anfang 2020 wurde die Befragung von 2014/2015 wiederholt und hat gezeigt, dass das Thema Demenz und Delir nach wie sehr relevant im klinischen Alltag ist. Die Schulungsmaßnahmen wurden gut angenommen. Die flächendeckende Etablierung der Memory Nurses und der Memory-Beauftragten mit den Zielen einer Sensibilisierung und Wahrnehmung der Bedürfnisse von Menschen mit Demenz sowie die Erhöhung der Handlungs- und Beratungskompetenz wurden bestätigt. Aber es wurden auch Themenfelder aufgezeigt, wo es noch Verbesserungspotenzial gibt – Auftrag für die kommenden Jahre! Befragt wurden die leitenden Pflegekräfte und MTD, die Memory Nurses und Memory-Beauftragten im stationären und ambulanten Bereich. Alle Ergebnisse und einen Vergleich mit der Befragung 2014 finden Sie nach Veröffentlichung im Intranet (Spektrum > Organisation > Demenz braucht Kompetenz > Aktuelles & Veranstaltungen).

T: August Hoffmann von Fallersleben
M: Volksweise



SINGEN EIN LEBEN LANG

120 Taschenradios mit den speziell für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen aufgenommenen Liedern wurden in allen Häusern über die Memory Nurses verteilt. Der Einsatz liegt im Verantwortungsbereich der Memory-Beauftragten. Aktuell stehen zwölf Volkslieder sowie sieben Weihnachtslieder zur Verfügung. Für alle, die mitsingen möchten, wurde ein Liederheft erstellt – dieses steht im Dokumentenportal im Intranet zur Verfügung.

Für 2021 ist die Aufnahme von 35 weiteren Liedern mit dem Ensemble Heim@klang geplant! ■

„Ich möchte Euch gerne die Rückmeldung geben, dass ich die Lieder auch in der 24h-Pflege bei meinem Vater teste. Er genießt die Lieder und – hin und wieder – erhebt er die Stimme zum Mitsingen. ☺ Vielen Dank – das ist ein großartiges Projekt!

Dr.in Kornelia Giersig,
Angehörige und Kernteammitglied

MAMMA-DIAGNOSTIK AN DER UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR RADIOLOGIE

MARTIN DANIAUX

DIE ABTEILUNG FÜR MAMMADIAGNOSTIK AN DER UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR RADIOLOGIE INNSBRUCK IST DIE GRÖSSTE ABTEILUNG FÜR BILDGEBENDE BRUSTDIAGNOSTIK AUF UNIVERSITÄRER EBENE IN ÖSTERREICH. SIE WIRD JÄHRLICH VON RUND 12 000 PATIENTINNEN AUFGESUCHT.

LEITENDER OA DR. MARTIN DANIAUX, STV. LT. OÄ DR.IN. BIRGIT AMORT

Die Versorgung der Patientinnen erfolgt nach neuesten klinischen Erkenntnissen und mittels modernster Geräte. Bei der Mammographie wird mittels Tomosynthese ein dreidimensionales Bild der Brust dargestellt. Es besteht auch die Möglichkeit einer Kontrastmittel-unterstützten Mammographie oder einer Bildfusion von Mamma-MRT mit Ultraschall. Seit 2008 ist zudem die Elastographie (Messung der Gewebselastizität bei Herdbildungen in der Brust) ein fixer Bestandteil jeder Ultraschalluntersuchung, die bei dichtem Gewebe, klinischen Beschwerden oder Auffälligkeiten in der Mammographie zusätzlich durchgeführt wird.

Die Mammadiagnostik versorgt in erster Linie Patientinnen, die von der gynäkologischen oder chirurgischen Ambulanz zugewiesen werden. Zudem besteht für die Bürgerinnen die Möglichkeit mittels Zuweisung aus dem Bereich der niedergelassenen Ärzteschaft direkt eine Untersuchung in Anspruch zu nehmen. Zumeist sind die Zuweisungsgründe einseitige Brustschmerzen, Ausfluss aus der Brustwarze oder ein Tastbefund. Auch Patientinnen im Rahmen des Brustkrebs-Früherkennungsprogramms (BKFP) werden an der Klinik untersucht.

Die Klinik Innsbruck dient zudem als Referenzzentrum bzw. Assessment-Zentrum für die niedergelassenen RadiologInnen um unklare bzw. auffällige Befunde abzuklären. Zumeist erfolgt zuerst ein „second-look"- Ultraschall. Bei entsprechender Indikation wird auch ein Mamma-MRT zur weiterführenden Diagnostik durchgeführt.

Bei einer auffälligen Läsion, die im Ultraschall dargestellt werden kann, wird üblicherweise sofort eine minimal-invasive Biopsie vorgenommen. Mittels Hochgeschwindigkeitsstanze werden nach Setzen einer lokalen Betäubung Gewebsproben entnommen, die von der Pathologie im Hause zumeist innerhalb von 48 Stunden beurteilt werden. Ein weiterer minimal invasiver Eingriff ist die Stereotaxie, bei der die Patientin in Bauchlage auf einem Tisch liegt, die betroffene Brust durch eine Öffnung nach unten ragt und dann ähnlich der konventionellen Mammographie eingespannt ist. Nachdem die entsprechende Stelle eingestellt ist, wird mit einer Vakuumsaugbiopsie Gewebe gewonnen. Dieses Verfahren ist die Methode der Wahl, um auffällige Verkalkungen abzuklären. Das dritte Verfahren, das seltener zur Anwendung kommt und zeitlich sowie personalmäßig am aufwendigsten ist, ist die MRT-gezielte Vakuumsaugbiopsie. Die Indikation für dieses Verfahren sind „MR lesions only". Dies sind Veränderungen, die nur im Mamma-MRT zur Darstellung kommen und

mit einem anderen Verfahren nicht detektierbar sind. Die Mammadiagnostik Innsbruck bietet sämtliche dieser minimal-invasiven Verfahren an, wobei diese Eingriffe ambulant durchgeführt werden. Komplikationen, wie größere Hämatome, treten sehr selten auf. Ca. 1000 dieser Eingriffe werden jährlich an der Klinik durchgeführt. Zudem ist seit eineinhalb Jahren auch die Lymphknoten-Biopsie bei Verdacht auf Metastasierung etabliert.

Bei einem histologisch gesicherten positiven Befund (Brustkrebs, Hochrisiko-Läsion) wird die Patientin unmittelbar nach der Befundbesprechung an die gynäkologische oder chirurgische Ambulanz weitergeleitet. Ist die Histologie gutartig, so erfolgt eine Verlaufskontrolle nach 6 Monaten.

Das Team der Mammadiagnostik umfasst unter Führung des leitenden OA Dr. Martin Daniaux und seiner Stellvertreterin OÄ Dr.in Birgit Amort 4 FachärztInnen und 2 AssistenzärztInnen. Die Abteilung genießt national und international ausgezeichneten Ruf und ist in zahlreiche wissenschaftliche Projekte involviert. ■

DIE AUSGEZEICHNETEN INNSBRUCKER NEUROLOGEN: FORSCHUNGSPREISTRÄGER FLORIAN KRISMER UND LEBENSWERK-PREISTRÄGER GREGOR WENNING (re.).

AUSZEICHNUNGEN FÜR NEUROLOGEN WENNING UND KRISMER

In Österreich leiden etwa 1000 Menschen an der Multisystematrophie (MSA), einer seltenen neurodegenerativen Erkrankung. Der Erforschung dieser Krankheit widmet sich die Abteilung für klinische Neurobiologie.

Klinisch findet sich bei MSA-PatientInnen häufig eine Kombination aus einer Bewegungsstörung (Parkinson-Syndrom oder zerebelläres Syndrom) und einem autonomen Versagen. In der Frühphase der Erkrankung lässt sich eine MSA häufig nicht von der Parkinson-Krankheit unterscheiden. „Aufgrund überlappender Symptome, insbesondere in frühen Krankheitsstadien, wird die MSA häufig fälschlicherweise als Parkinson-Krankheit oder andere verwandte Erkrankung fehldiagnostiziert“, erklärt Neurologe Florian Krismer. Der Innsbrucker Wissenschafter ist einer der weltweit Führenden in der Erforschung der Frühdiagnostik von MSA. Für seine Forschung erhielt Krismer nun den „JiePie Schouppe“-Forschungspreis der belgischen Stiftung MSA-AMS zur Erforschung der Erkrankung. Gregor Wenning, Leiter der Abteilung für klinische Neurobiologie an der Universitätsklinik für Neurologie, der seinerseits 2014 diesen Forschungspreis gewonnen hatte, wurde heuer von der Stiftung mit einem Preis für sein Lebenswerk ausgezeichnet. ■

DAS KRANKENHAUS ALS LEHRBETRIEB

SILVIA PÖHLI

ES IST EIN UNGEWÖHNLICHER LEHRBEGINN – EIN LEHRBEGINN IM KRANKENHAUS WÄHREND EINER PANDEMIE!

Üblicherweise wird der Start in unserem Lehrbetrieb mit einem herzlichen Begrüßungsfest gefeiert. Denn der Lehrbeginn stellt im Leben eines jungen Menschen einen besonders wichtigen Augenblick dar, und er bringt eine wesentliche Lebensveränderung mit sich. Heuer mussten wir situationsbedingt auf das Fest verzichten, trotzdem konnten wir uns treffen und einander besser kennenlernen. In Erinnerung bleibt uns ein besonderes Foto – ein Bild, auf dem alle Lehrlinge stolz lächeln, dieses Lächeln aufgrund der Situation jedoch verborgen bleibt und nur zu erahnen ist.

Wir wünschen unseren neuen Lehrlingen viel Erfolg, Freude und alles Gute! ■

DIE 18 NEUEN LEHRLINGE SIND:

Barth Melanie_*Bürokauffrau* • **Eller Nadine**_*Bürokauffrau* • **Gapp Christoph**_ *IT-Systemtechnik* • **Grassmair Julia**_*Bürokauffrau* • **Hannah Kinzl**_*Bürokauffrau* • **Florian Kranebitter**_*IT-Systemtechnik* • **Krasic Nikolina**_*Bürokauffrau* • **Mössmer Christoph**_*IT-Systemtechnik* • **Nagl Rebecca**_*Pharmazeutisch-kaufmännische Assistentin* • **Putz Julian**_*Betriebslogistikkaumann* • **Radosavljevic Marie**_*Bürokauffrau* • **Raneburger Sarah**_*Köchin* • **Resch Hannah**_*Bürokauffrau* • **Resch Helena**_*Bürokauffrau* • **Riedl Melanie**_*Zahntechnikerin* • **Sterzinger Sarah**_*Bürokauffrau* • **Wagner-Winterle Thomas**_*Elektrotechniker* • **Wegscheider Nina**_*Köchin*

MITTE DEZEMBER IST ES SOWEIT: DAS NEUE MAGAZIN DES VEREINS KLINIKBRÜCKE MIT DEM VIELVERSPRECHENDEN NAMEN **ZEITBRÜCKE** GEHT IN DRUCK! KONZIPIERT UND GESTALTET SPEZIELL FÜR PATIENTINNEN UND PATIENTEN DER **TIROL KLINIKEN**, BRINGT DIE ZEITSCHRIFT ALLERHAND AN UNTERHALTSAMEN TIPPS FÜR EINEN KURZWEILIGEN AUFENTHALT DIREKT AN DAS KRANKENBETT. VOR ALLEM IN ZEITEN WIE DIESEN SOLL MITTELS POSITIVER GESCHICHTEN UND ANSPRECHENDER BILDER VERSUCHT WERDEN, DIE PSYCHOSOZIALE ZUFRIEDENHEIT EIN WENIG ZU UNTERSTÜTZEN.

DIE ZEITBRÜCKE WIRD AUF DEN STATIONEN VERTEILT UND IST ZUDEM AUF ANFRAGE ÜBER DAS BÜRO DER KLINIKBRÜCKE KOSTENLOS BESTELLBAR.
KONTAKT: **KLINIKBRUECKE@TIROL-KLINIKEN.AT**, +43 (0)50 504 28541

VIEL FREUDE BEIM ER-LESEN! MIT SONNIGEN GRÜSSEN, DAS KLINIKBRÜCKE-TEAM

WALDBURG-ZEIL KLINIKEN

Argentalklinik, Isny-Neutrauchburg
Klinik Alpenblick, Isny-Neutrauchburg
Klinik Schwabenland, Isny-Neutrauchburg
Telefon: +49 (0) 7562 71-1135

Ein Stück Leben.
www.wz-kliniken.at

WZ_20/10-031

FH-REKTOR MAG. WALTER DRAXL, MSC UND STUDIENGANGSLEITER DIPL. ING. (FH) GUSTAV PÖLTNER (v. li.)

BACHELOR-STUDIUM FÜR AUGENOPTIK AB HERBST 2021

CLAUDIA POTOCNIK

Seit mehr als 10 Jahren versuchen die österreichischen AugenoptikerInnen eine Ausbildung auf akademischem Niveau zu etablieren. Aufgrund zahlreicher Abstimmungsnotwendigkeiten mit anderen Berufsgruppen erstreckte sich das aufwändige Akkreditierungsverfahren über mehrere Jahre. Nun konnte der FH-Bachelor-Studiengang Augenoptik durch die zuständige Behörde AQ Austria akkreditiert werden. Die Freude ist bei allen Beteiligten sehr groß! Finanziert wird das dreijährige Bachelorstudium in den ersten fünf Jahren von der eigenen Berufsgruppe, nämlich aus den Budgets aller Landesinnungen. Im Oktober 2021 wird das Bachelor-Studium nun erstmalig an der fh gesundheit in Innsbruck mit österreichweit 24 Studienplätzen starten. Eine Bewerbung ist von Dezember bis 2. April 2021 möglich. ■

Karriere durch Bildung

Mit Ihren pflegerischen Kompetenzen und unseren Weiterbildungs- und Spezialisierungsangeboten schaffen Sie sich spannende Karrieremöglichkeiten in den Pflegeberufen.

Weiterbildungen für Gesundheits- und KrankenpflegerInnen

- Basales und mittleres Pflegemanagement
- Breast Care Nurse
- Cancer Nurse
- Case Management
- Demenz Nurse
- Diabetesberatung
- Herzinsuffizienzberatung
- Hygienemanagement im Gesundheitswesen
- Intermediate Care in der Pädiatrie
- Kontinenz- und Stomaberatung
- Forensic Nursing
- Parkinson Nurse
- Pain Nurse
- Pflege bei außerklinischer Beatmung neu
- Pflege bei endoskopischen Eingriffen
- Pflege im Intermediate Care Bereich
- Praxisanleitung
- Rheumaberatung

Weiterbildungen für PflegeassistentInnen

- Pflege bei Demenz
- Pflege bei psychiatrischen Erkrankungen

Anmeldung und Information
Telefon +43 512 5322-75207
miriam.pleger@azw.ac.at

azw
Wir bilden Gesundheit
www.azw.ac.at

fh gesundheit
wir bilden die zukunft

fhg

Die fh gesundheit bietet Ihnen **Weiterbildungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten** mit international anerkannten **akademischen Abschlüssen**.

Master-Programme

- Advanced Practice Midwifery
- Biomedical Sciences
- Clinical Nurse Specialist neu
- Ernährungskommunikation
- Klinische Diaetologie
- MBA im Gesundheitswesen
- Pädagogik in Gesundheitsberufen
- Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen
- Radiological Technologies

Akademische Lehrgänge

- Anästhesiepflege
- Business Administration im Gesundheitswesen *
- Cancer Nursing
- Intensivpflege
- Kinderintensivpflege
- Kinder- und Jugendlichenpflege
- OP-Pflege
- Pflege bei Nierenersatztherapie
- Psychiatrische Gesundheits-und Krankenpflege
- Qualitäts- und ProzessmanagerIn

Programm 2021

* Anerkennung als Ausbildung für Führungsaufgaben gemäß § 65a GuKG

www.fhg-tirol.ac.at

LAND TIROL

Du hast eine Krise?

Psychosozialer Krisendienst:

0800 400 120

Wir helfen schnell und unkompliziert bei psychischen und sozialen Krisen.

Montag - Donnerstag **8:00 - 20:00 Uhr**
Freitag - Montag **rund um die Uhr**

Bildnachweis: AdobeStock

www.tirol.gv.at/krisendienst

SVS Gemeinsam gesünder. | bvaeb | Österreichische Gesundheitskasse | PSP | sucht.hilfe tirol

ABSCHLUSSFEIER DER ERSTEN PARKINSON-NURSE-AUSBILDUNG

MAGDALENA BERGMANN

IN GROSSBRITANNIEN UND IN DEN SKANDINAVISCHEN LÄNDERN SIND SIE SEIT VIELEN JAHREN ETABLIERT UND BEWÄHRT: PARKINSON-NURSES, ALSO PFLEGEFACHKRÄFTE, WELCHE AUF DIE BETREUUNG VON AN MORBUS PARKINSON ERKRANKTEN SPEZIALISIERT SIND. MITTE OKTOBER SCHLOSSEN NUN DIE ERSTEN DREIZEHN IN ÖSTERREICH AUSGEBILDETEN PARKINSON-NURSES AM AZW IHRE AUSBILDUNG AB.

DAS AZW GRATULIERT ALLEN ABSOLVENTINNEN AUFS HERZLICHSTE ZU IHREM ABSCHLUSS!

In 160 Stunden fachtheoretischem Unterricht und 40 Praktikumsstunden haben die 13 TeilnehmerInnen ihr Fachwissen in medizinischer, pflegerischer und sozialer Hinsicht erweitert. Am 16. Oktober wurde im Festsaal des AZW der Abschluss der ersten Parkinson-Nurse-Ausbildung des Landes im kleinen Rahmen feierlich begangen. DGKP Sigrid Zimmermann, Mitinitiatorin der Weiterbildung, weiß, wie dringend die frischgebackenen SpezialistInnen in der Praxis jetzt gebraucht werden: „Morbus Parkinson ist eine sehr komplexe Krankheit, die in zunehmendem Maße Körper, Geist und Seele betrifft und sehr viele Gesichter hat, somit ist sie auch eine besondere Herausforderung für die Pflege. Durch das Angebot der Weiterbildung in Österreich wird die Betreuung im Sinne der PatientInnen verbessert, sodass pflegende Angehörige adäquat unterstützt und PatientInnen fachlich kompetent und mit der nötigen Empathie auf diesem oftmals schwierigen Weg bestmöglich begleitet werden“, so Zimmermann.

Univ.-Prof. Dr. Werner Poewe hat die Weiterbildung von der ersten Stunde an begleitet und gemeinsam mit seinem ÄrztInnenteam als ReferentInnen mitgestaltet. Als Experte ist er überzeugt, dass die Weiterbildungs-Initiative ‚Parkinson-Nurse‘ nun auch in Österreich Angehörigen der Pflegeberufe die Möglichkeit eröffnen wird, sich zusätzliche Expertise für das zunehmend komplexe und multiprofessionale Management von Parkinson-PatientInnen zu erwerben: „Das große Interesse am ersten Lehrgang am AZW in Innsbruck

mit TeilnehmerInnen aus allen Regionen des Landes und auch aus Südtirol hat den Bedarf an einer solchen Weiterbildung eindrucksvoll bestätigt. Das Engagement unserer TeilnehmerInnen im ersten Weiterbildungskurs war für die Vortragenden und OrganisatorInnen ein wertvoller Stimulus für die Vorbereitungen des nächsten Lehrgangs, der dann hoffentlich ohne die Herausforderungen einer Pandemie seinen geplanten Ablauf nehmen kann." ■

INFORMATION

Der nächste Lehrgang ist für Oktober 2021 geplant, nähere Infos zur Weiterbildung Parkinson-Nurse finden Sie auf www.azw.ac.at.

58 DIPLOMPFLEGEPERSONEN UND IHR ETWAS ANDERER ABSCHLUSS AM AZW

CLAUDIA POTOCNIK

.... Sicherstellen von Mindestabständen, Tragen von Mund-Nasen-Schutzmasken, penible Hände-Hygiene. In Zeiten von Covid-19 sind wir alle gefordert, die verordneten Sicherheitsmaßnahmen einzuhalten und auf geliebte Gewohnheiten zu verzichten. Auch die angehenden 58 diplomierten Gesundheits- und KrankenpflegerInnen bekamen diese Einschränkungen zu spüren. Sie feierten Mitte Oktober im Rahmen eines kleinen, aber dafür umso persönlicheren Festes mit engsten Familienangehörigen den Ausbildungsabschluss am AZW. „Wir sind sehr froh darüber, dass unsere AbsolventInnen jetzt in dieser schwierigen und herausfordernden Zeit der Tiroler Gesundheitsversorgung zur Verfügung stehen", so Schuldirektorin Waltraud Buchberger. ■

EIN ABSOLVENT DER DIPLOMPFLEGE-AUSBILDUNG

ÜBER 100 ABSOLVENTINNEN DER FH GESUNDHEIT FEIERTEN IHREN STUDIENABSCHLUSS

CLAUDIA POTOCNIK

TROTZ COVID-19 PANDEMIE KONNTEN MITTE OKTOBER RUND 100 ABSOLVENTINNEN DER FH GESUNDHEIT IHREN ABSCHLUSS FEIERN. EIN BÜNDEL AN DURCHDACHTEN SICHERHEITS- UND HYGIENEMASSNAHMEN SORGTE DAFÜR, DASS AM 10. OKTOBER DIE 101 ABSOLVENTINNEN DER BACHELOR-STUDIENGÄNGE BIOMEDIZINISCHE ANALYTIK, DIAETOLOGIE, ERGOTHERAPIE, LOGOPÄDIE, PHYSIOTHERAPIE UND RADIOLOGIETECHNOLOGIE DEN TITEL „BACHELOR OF SCIENCE IN HEALTH STUDIES“ UND IHRE BERUFSBEFÄHIGUNG IM FEIERLICHEN AMBIENTE DES CONGRESS INNSBRUCK VERLIEHEN BEKAMEN. IN ZEITEN WIE DIESEN SIND IHRE KOMPETENZEN UND FERTIGKEITEN IN DEN TIROLER GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN DOPPELT GEFRAGT.

Covid-19 stellt uns heuer vor enorme Herausforderungen und hat auch die sozialen Kontakte sowie den Lebensalltag unserer Studierenden und AbsolventInnen enorm eingeschränkt. „Die Feier abzusagen, wäre der einfache Weg gewesen. Uns war es aber sehr wichtig, den erfolgreichen Studienabschluss, die damit einhergehenden drei Jahre intensiver Arbeit und den Start ins Berufsleben - somit einen Meilenstein im Leben unserer AbsolventInnen - gebührend im Congress Innsbruck zu zelebrieren,“ so FH-Rektor Walter Draxl. Dazu war ein durchdachtes Sicherheits- und Maßnahmenkonzept von Nöten, welches vom Stadtmagistrat Innsbruck zu genehmigen war. Trotz reduzierter Gästeanzahl, peniblem Einhalten von Mindestabständen und der bekannten Maskenpflicht, bot der Festakt zur Freude der AbsolventInnen einen gelungenen Studienabschluss.

Mit dem Abschluss des Bachelor-Studiums haben die AbsolventInnen jene Kompetenzen erworben, die sie für die anspruchsvollen Aufgaben und Herausforderungen des beruflichen Alltages in den Gesundheitseinrichtungen benötigen. Gesundheitslandesrat Univ.-Prof. DI Dr. Bernhard Tilg übernahm es, den AbsolventInnen persönlich im Namen des Landes Tirol zu gratulieren. „Gerade in Zeiten wie diesen leisten die Absolventinnen und Absolventen der fh gesundheit einen besonders wichtigen Beitrag in den Tiroler Gesundheits- und Sozialeinrichtungen“, betonte Univ.-Prof. DI Dr. Bernhard Tilg während seiner Ansprache.

Besonders angetan zeigte sich auch der stolze Vater einer Absolventin aus Südtirol. Er bat spontan darum, ein paar Worte im Namen der Eltern, insbesondere jener aus Südtirol zu sagen. Sein Dank gilt dem Land Tirol und der fh gesundheit, welche den Südtiroler Studierenden ermöglichen, in Innsbruck zu studieren und einen so schönen, verantwortungsvollen Gesundheitsberuf zu erlernen. ■

20 JAHRE KINDERKRIPPE HYTILATI

CLAUDIA POTOCNIK

DIE KINDERKRIPPE HYTILATI SOLL FÜR DIE KLEINSTEN DER KLEINEN EINE LIEBEVOLLE BEGLEITUNG AUF DEM WEG INS WEITERE LEBEN SEIN. GEGRÜNDET WURDE DIE KINDERBETREUUNGSEINRICHTUNG FÜR DEN NACHWUCHS JENER MITARBEITERINNEN, DIE BEI DEN LANDESEINRICHTUNGEN HYPO TIROL, **TIROL KLINIKEN** (DAMALS TILAK), DEM LAND TIROL UND DER TIROLER WASSERKRAFT AG ARBEITEN – DAHER AUCH DER AUSGEFALLENE NAME HYTILATI. WÄHREND DER „CORONA-HOCH-ZEIT" FEIERTE DIE KINDERKRIPPE GANZ IM WESTEN INNSBRUCKS IHR 20-JÄHRIGES JUBILÄUM. DIE ZUSTÄNDIGE LANDESRÄTIN DR.IN BEATE PALFRADER UND MAG. WALTER DRAXL, MSC, AZW-DIREKTOR, KONNTEN JETZT IHRE GRATULATIONEN UND GLÜCKWÜNSCHE PERSÖNLICH NACHHOLEN.

Kurz vor der Jahrtausendwende startete die Kinderkrippe mit insgesamt 12 Kindern. Eine bemerkenswerte Initiative: Denn vor 20 Jahren war es noch nicht üblich, als Unternehmen – insbesondere im öffentlichen Bereich – den eigenen MitarbeiterInnen eine Kinderkrippe zur Verfügung zu stellen. „Als Projektleiter die Entstehung der Kinderkrippe begleiten zu können, war für mich ein bedeutungsvolles und sehr schönes Projekt, erinnert sich AZW-Direktor Mag. Walter Draxl, MSc. „Mittlerweile hat sich die Kinderkrippe „Hytilati" zu einer wertvollen und unverzichtbaren Unterstützung für die berufstätigen Eltern der Landeseinrichtungen entwickelt", so die zuständige Landesrätin Dr.in Beate Palfrader.

Seit der Gründung haben fast 500 Kleinkinder im Alter von 18 Monaten bis zum Kindergarteneintritt die Kinderkrippe im Westen Innsbrucks besucht. „Für uns als **tirol kliniken** ist die Kinderkrippe eine wunderbare Einrichtung. Damit sind wir in Punkto Teilzeit sehr flexibel, was natürlich auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Flexibilität bedeutet. Wenn wir dazu Betreuungseinrichtungen anbieten können, wo der Nachwuchs bestens aufgehoben ist, dann macht uns das natürlich auch als Arbeitgeber attraktiv", freut sich Mag. Stefan Deflorian als Geschäftsführer der **tirol kliniken**. ■

LANDESRÄTIN DR.IN BEATE PALFRADER UND AZW-DIREKTOR MAG. WALTER DRAXL, MSC, GRATULIERTEN DEN LEITERINNEN DER KINDERKRIPPE HYTILATI, NINA FALBESONER UND CHRISTINA TUSCH, PERSÖNLICH.

VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF – DIE KINDERFERIEN-WOCHEN DER TIROL KLINIKEN

IRIS SCHIRMER

Gerade in den Sommerferien stellt sich für viele Familien die Frage nach der Betreuung ihrer Kinder. Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sicherzustellen, bieten die **tirol kliniken** seit sechs Jahren in den Sommerferien über insgesamt vier Wochen eine Ferienbetreuung an. MitarbeiterInnen der **tirol kliniken** können ihre Kinder für jeweils eine Woche anmelden.

Die Betreuungszeiten sind an die Arbeitszeiten der Eltern angepasst. In Kooperation mit FREIdi FirmenFerienCamps wird ein abwechslungsreiches Programm mit viel Bewegung und Spiel im Freien zusammengestellt. ■

DOCH WAS SAGEN DIE EXPERTEN ZU DIESEM ANGEBOT?

„BASTELN, DAS COOLE HAUS, DIE SUPERNETTEN BETREUER, DIE WOCHE WAR VIEL ZU SCHNELL VORBEI UND NÄCHSTES JAHR MÖCHTE ICH WIEDER DABEI SEIN!“

(Anja, 9 Jahre)

„MIR HAT DIE FERIENWOCHE BESONDERS GUT GEFALLEN, WEIL ICH DORT VIELE FREUNDE VON FRÜHER WIEDER GETROFFEN HABE. AUßERDEM GIBT ES EINEN GROßEN WALD IN DEM WIR AUCH ALLEINE SPIELEN DÜRFEN.“

(Emma, 8 Jahre)

„ICH GEHE SCHON DAS 3. JAHR ZU DEN FERIENWOCHEN. RÄUBER UND GENDARM SPIELEN IST IMMER DAS BESTE. ES WERDEN IMMER VIELE BEWEGUNGSSPIELE GESPIELT, ABER ES GIBT AUCH EINE BASTELSTATION.“

(Valentin, 10 Jahre)

„WIR KONNTEN MALEN UND KLETTERN. DIE BETREUER WAREN SEHR NETT. NÄCHSTES JAHR MÖCHTE ICH UNBEDINGT WIEDER HINGEHEN!!“

(Juliana, 9 Jahre)

„MIR HAT DAS CAMP AUCH SEHR GUT GEFALLEN. ICH BIN ZUSAMMEN MIT EINEM FREUND UND MEINER SCHWESTER GEGANGEN. WIR HABEN VIEL DRAUßEN GESPIELT. NÄCHSTES JAHR MÖCHTE ICH AUCH WIEDER GEHEN.“

(Gabriel, 12 Jahre)

„DIE SCHATZSUCHE UND RÄUBER UND GENDARM SPIELEN WAR TOLL. NÄCHSTES JAHR MÖCHTE ICH WIEDER HIN“

(Laurenz, 7 Jahre)

INFORMATION

Die Anmeldung für den Sommer 2021 startet Anfang Februar 2021.

ES WEIHNACHTET IN DER LANDES-PFLEGEKLINIK TIROL

SILVIA POSCH

Alle Jahre wieder bemühen sich die MitarbeiterInnen der Landes-Pflegeklinik Tirol (LPK) mit sehr viel Liebe um eine weihnachtliche Stimmung auf allen Stationen.

Gegen Ende November wird die erste Weihnachtsdekoration ausgepackt und aufgehängt bzw. aufgestellt. Viele dieser Stücke wurden gemeinsam mit den KlientInnen gebastelt, wie z. B. ein Adventkalender auf der Station Ost 2. Er wird im Schaukasten ausgestellt und jeden Tag öffnet ein anderer Klient/eine andere Klientin ein „Türchen" und lässt sich die Überraschungssüßigkeit schmecken.

Zudem wird auf einigen Stationen eine Weihnachtskrippe aufgestellt. Bekanntheitsgrad hat die Krippe auf der Station Nord 2. Sie wurde vom Tiroler Bildhauer Hans Lechner geschnitzt und schmückt dort den Aufenthaltsbereich.

Adventkränze dürfen natürlich genauso wenig fehlen. Diese werden mit unechten Tannenzweigen und LED-Kerzen geschmückt und im Stützpunkt platziert. An jedem Adventsonntag wird der Adventkranz zur kleinen Adventfeier in den Aufenthaltsraum gestellt, wo gemeinsam mit den KlientInnen die nächste Kerze „angezündet" wird. Dabei werden Adventlieder gesungen.

Mittlerweile ist der Auftritt von Nikolaus und Krampus am 5. Dezember schon feste Tradition. Zwei Mitarbeiter der LPK besuchen als Nikolaus und Krampus die Stationen. Der Nikolaus hält jeweils eine kurze Ansprache und überreicht den KlientInnen ein Nikolaussäckchen, welches Schokolade, Nüsse und Mandarinen enthält.

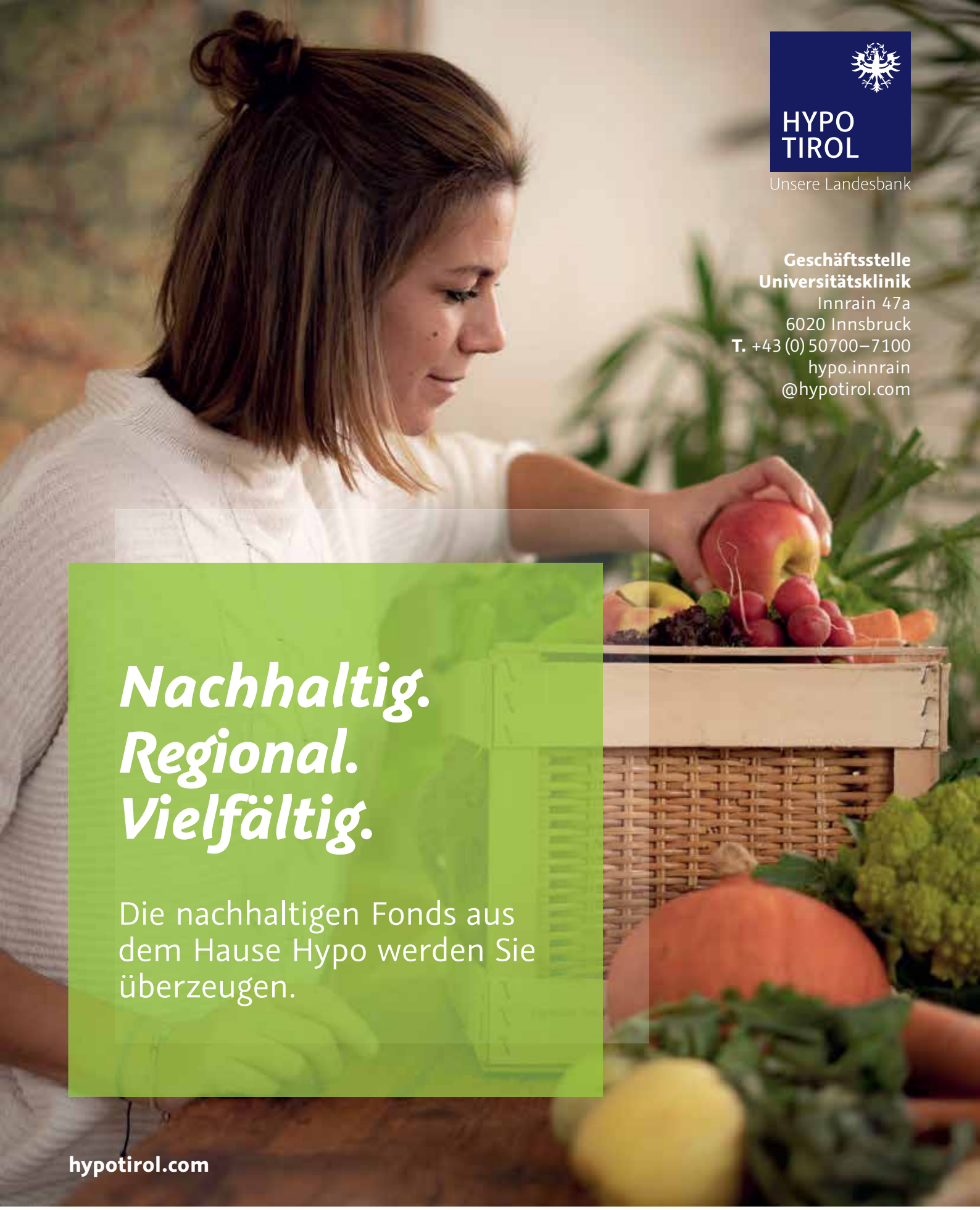
Jede Station kann auch ihre eigene Adventfeier gestalten. Dabei werden Weihnachtslieder gesungen und Weihnachtsgeschichten gelesen. Kekse und Punsch runden die kleinen Feiern kulinarisch ab.

Auch Weihnachtsgeschenke werden organisiert. In Absprache mit den Angehörigen bzw. ErwachsenenvertreterInnen werden passende Geschenke ausgewählt und besorgt.

Den Höhepunkt bildet das Fest am Heiligen Abend, an dem es besonders festlich wird. Bereits im Nachtdienst auf den 24. Dezember starten die Vorbereitungen. Der Stations-Christbaum wird mit Weihnachtsschmuck und LED-Lichterkette feierlich geschmückt und am frühen Morgen im Aufenthaltsraum platziert. Am Nachmittag findet das Weihnachtsfest mit weihnachtlicher Musik, Punsch und Keksen statt. MitarbeiterInnen, KlientInnen sowie Angehörige genießen die weihnachtliche Stimmung. Kaplan Alfons Lanser gesellt sich zum Weihnachtsfest, liest eine Lesung und segnet die Anwesenden. Armin Graber, Pflegedirektor der LPK, sorgt gemeinsam mit seiner Familie für die instrumentale Begleitung. Für das leibliche Wohl sorgt die Küche: Kekse, Punsch und zum Abendessen gibt es ein leckeres Weihnachtsmenü.

Trotz oder gerade wegen der besonderen Situation in diesem Jahr freuen wir uns auf die Adventzeit und das Weihnachtsfest mit unseren Klientinnen und Klienten.

PS: Dieses Jahr finden die Feierlichkeiten im Rahmen der zu diesem Zeitpunkt geltenden COVID-Regelungen und der aktuell gültigen Besuchsregelung statt. ■



HYPO TIROL
Unsere Landesbank

Geschäftsstelle Universitätsklinik
Innrain 47a
6020 Innsbruck
T. +43 (0) 50700–7100
hypo.innrain@hypotirol.com

Nachhaltig. Regional. Vielfältig.

Die nachhaltigen Fonds aus dem Hause Hypo werden Sie überzeugen.

hypotirol.com

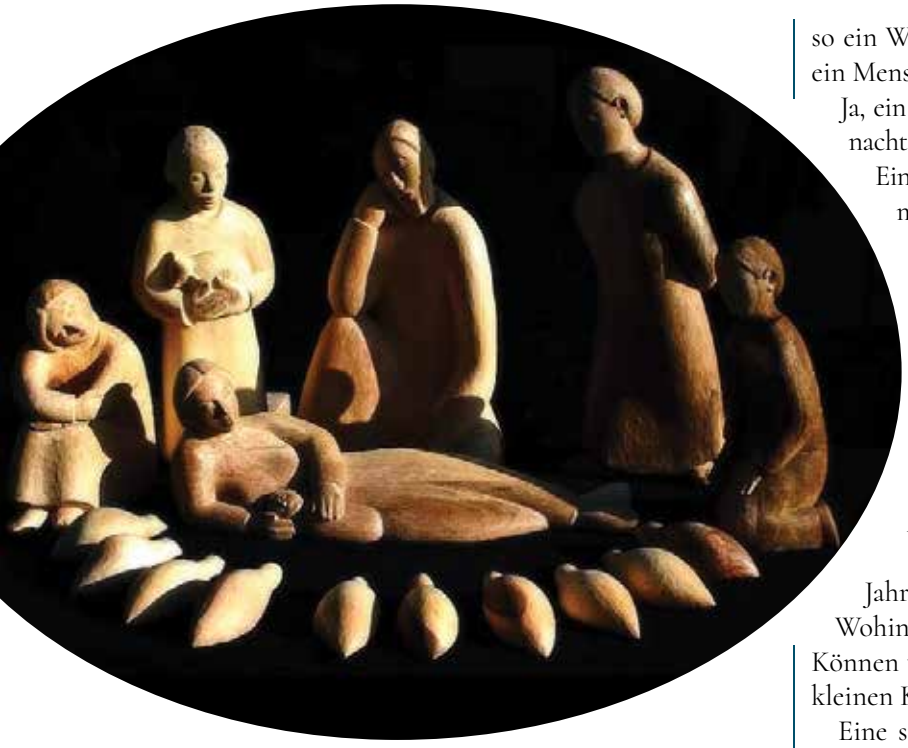
Mag. Gorica Tomic, BSc
Privatkundenbetreuerin
T. +43 (0) 50700–7156
gorica.tomic@hypotirol.com

Yvonne Unterkircher, BA
Privatkundenbetreuerin
T. +43 (0) 50700–7145
yvonne.unterkircher@hypotirol.com

VERWEILEN VOR EINER BESONDEREN KRIPPE ...

TEAM DER KLINIKSEELSORGE

... DAZU DÜRFEN WIR, DAS TEAM DER KLINIKSEELSORGE, MIT GROSSER FREUDE EINLADEN. WIR DANKEN DER KOLLEGIALEN FÜHRUNG, DIE FÜR DIE **TIROL KLINIKEN** DIE WACHTELKRIPPE DES KÜNSTLERS UND THEOLOGEN PETER KLEIN ERSTAND.



Worin liegt die Besonderheit gerade dieser Krippe? Seit dem Ende des 4. Jh. finden sich zahlreiche, sehr unterschiedliche Darstellungen des Weihnachtsgeheimnisses in der christlichen Kunst.

Vom 5. Jh. bis ins hohe Mittelalter wird Maria meist liegend dargestellt. Dies ist mehr als eine künstlerische Vorliebe, nämlich ein Hinweis darauf, dass der Sohn Gottes, den sie geboren hat, wahrer Mensch ist, dessen Geburt die Mutter alle Kraft gekostet hat.

In der Krippe von Peter Klein sehen wir Vertrautes und Neues. Maria ruht auf der Erde, ganz nah bei ihrem Kind. Josef sitzt hinter ihr, nachdenklich und versonnen zum Kinde hinschauend. Ein junger Hirte mit einem Lamm im Arm kniet daneben, ein sitzendes Mädchen, eine stehende junge Frau und ein Bub, am Boden hockend, haben sich dazugesellt. Sie alle schauen zum Kind, von dem ein Zauber ausgeht, obwohl man nichts sieht, als eben ein Kind. Was zieht sie an, was lässt sie staunen? Ist nicht jedes Kind so ein Wunder? Wer kann begreifen, dass mit einem Mal ein Mensch geboren ist, den es so noch nie gab?

Ja, ein Wunder ist jeder Mensch, und vielleicht ist Weihnachten auch eine Einladung, Jahr für Jahr neu, sich der Einmaligkeit, der Kostbarkeit des eigenen Lebens immer wieder neu bewusst zu werden. Das eigene Leben – als das schönste Weihnachtsgeschenk.

Die Wachteln am Boden schauen ebenfalls zum Kind. Ihr Leben sieht sonst anders aus. Sie legen sich nachts auf den Boden, bilden einen Kreis und haben die Köpfe nach außen gerichtet. So sichern sie sich ab gegen jede drohende Gefahr, um rechtzeitig fliehen zu können. Der Blick zum Kind macht sie nun frei von dieser Angst.

Auch wir kennen Angst und Sorge, in diesem Jahr von einer uns völlig unvertrauten Richtung her. Wohin sollen wir uns wenden in unserer Unsicherheit? Können wir uns dem Geheimnis, dass Gott uns in einem kleinen Kind ganz nahegekommen ist, anvertrauen?

Eine stille Freude erfüllt die Gestalten dieser Krippe, die zum Kinde schauen, und die sich vom Kind anschauen lassen. Auch wenn kein Stern am Himmel leuchtet, kein Engel die Botschaft verkündet und keine Könige dem Bild den Glanz des Außergewöhnlichen geben, so liegt doch Frieden über allem.

Einen solchen Frieden finden, still werden, schauen, betrachten, ein wenig ausruhen und verweilen:

WIR LADEN DAZU HERZLICH EIN

Kreuzkapelle

geöffnet täglich von 7:00 – 19:00 Uhr.
MZA Gebäude –Parterre

Weiters lässt sich eine besinnliche Holzfigurengruppe von Peter Klein „Gestaltendes Advent“ in der Nikolauskapelle KHZ entdecken. ■

ADVENT IN DEN TIROL KLINIKEN: WUSSTEN SIE ...

IRIS SCHIRMER

...dass am 24. Dezember im Schnitt 1200 unserer MitarbeiterInnen im Dienst sind, um auch an diesem Familienfeiertag die Stellung zu halten?

...dass es im LKH Hall in den letzten Jahren bis zu vier Geburten genau am 24. Dezember gab und bis zu fünf „Weihnachtsbabys" in der Klinik Innsbruck auf die Welt gekommen sind?

...wie viele Weihnachtsbäume jedes Jahr an unseren Standorten aufgestellt werden?
In Hochzirl sind es 11 Weihnachtsbäume, in Natters sind es 7, am Areal des LKH Hall sind es ungefähr 45 Bäume und in Innsbruck knappe 100 Christbäume!

...dass dieses Jahr für die Kinderklinik 100 Schokoladenikoläuse bestellt wurden, 100 kleine rote Äpfel und 20 kg Mandarinen, um unseren jüngsten Patientinnen und Patienten ein bisschen Adventstimmung in den Krankenhausalltag zu bringen?

Und zu allerletzt wird jetzt schon verraten, was es dieses Jahr als Weihnachtsmenü im LKI gibt: Nudelsalat und Würstel im Suppentopf, Wurstsalat oder Französischer Salat.

WEIHNACHTEN
BY ROBERT SCHOBER

SPARKASSE

DIE ZUKUNFT IST GRÜN. WARUM NICHT AUCH IHR GELD?

JETZT

Jetzt grün investieren.
Ab € 50 im Monat.

Filiale Klinik
im Kinder- und Herzzentrum der Klinik
Maximilianstraße 12, 6020 Innsbruck
05 0100 – 71011

Dies ist eine Werbemitteilung. Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Wertpapiere neben Chancen auch Risiken birgt und Kapitalverluste möglich sind.

sparkasse.at/green-invest

www.merkur.at
MERKUR
VERSICHERUNG
Sie sehen einen Menschen.
Wir ein Wunder.
Seit 1798.
Menschen und ihre Bedürfnisse stehen bei der Merkur Versicherung seit 222 Jahren im Mittelpunkt. Auf die Fragen des Lebens hat das Team Merkur individuelle Antworten für ein selbstbestimmtes Leben in Sicherheit und Gesundheit. Sie und Ihre Lebensfreude sind für die Merkur eben etwas ganz Besonderes: das Wunder Mensch.
222
1798 – 2020
MERKUR VERSICHERUNG
Wir versichern das Wunder Mensch.
Gerne informiere ich Sie über die weiteren Vorteile der Kooperation mit der "Tirol Kliniken GmbH" . Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme:
Horst Scherl, CMC / horst.scherl@merkur.at / M: +43 664 88 42 72 08
ARTS × CRAFTS